

# Der Courier.

## Sächsisch e Zeitung

für Stadt



und Land.

In der Expedition des Sächsischen Couriers (Verlag des Waisenhauses). — Redacteur Dr. H. H. Garcke.

N<sup>ro</sup> 211.

Salle, Freitag den 7. Mai  
Erste Ausgabe.

1852.

Der vierteljährliche Abonnementspreis beträgt für Halle und unsere unmittelbaren Abnehmer 22 1/2 Sgr. Durch die resp. Post-Anstalten überall nur 26 1/4 Sgr. — Inserate werden, die dreispaltige Zeile oder deren Raum mit 1 Sgr. berechnet.

Inhalt: Tageschau. — Deutschland (Berlin, Karlsruhe, Kiel, Wiesbaden, Frankfurt). — Frankreich (Paris). — Großbritannien und Irland (London). — Rußland und Polen (Warschau). — Griechenland (Athen).

Halle, den 7. Mai.

Die Erste Kammer brachte nach einer nochmals leidenschaftlich erregten Debatte die Kreisordnung zu Ende, die in der Schlussabstimmung mit 82 Stimmen gegen 52 angenommen wurde, und beseitigte die Petitionen auf Revision, resp. Beseitigung der Verfassung durch die einfache Tagesordnung. Die Zweite Kammer verwarf die Regierungsvorlage über die Erhöhung der Rübenzuckersteuer mit 134 gegen 115 Stimmen.

Zu „Staats-Anzeiger“ „die Uebereinkunft mit Sachsen-Weimar zur Verhütung und Bestrafung der Forst- und Jagdrevol in den Grenzbezirken“ vom 25. April 1852.

Obgleich die Darmstädter Protokolle wirklich ratifiziert sind, so scheinen die Koalitions-Regierungen auf Andringen Sachsens und Nassaus sich doch jetzt mit dem österreichischen „Handelsvertrage“ befriedigen oder einstweilen temporisiren zu wollen.

Die in Berlin zusammengesetzten Abgeordneten „der Landwirtschaftlichen Vereine der östlichen Provinzen“ suchen nicht nur für den im Septembervertrage aufgestellten Tarif, sondern für eine noch weitere Herabsetzung des Zollvereins-Tarifs, namentlich in Bezug auf Eisen zu wirken und haben bereits mehrere Besprechungen mit den betreffenden Herren Ministern gehabt. (N. Pr. 3.)

Auch das „Leipziger Tageblatt“ vom 4. enthält eine Aufforderung an die gegenwärtig in Leipzig amwehenden Industriellen Deutschlands zur Wahrung des Zollvereins „die geeigneten dringendsten Schritte bei den betreffenden Regierungen zu thun.“

Prinz Friedrich ist zum Großmeister des Hohenzollern'schen Hausordens ernannt. (Sp. 3.)

Der Prinz von Preußen hielt am 1. früh Morgens in Aachen und Nachmittags in Düsseldorf, am 3. in Wesel die Truppenparade ab und reiste von da nach Münster.

Der Sachmann Preußens für das Bundespressgesetz hat ein Separatvotum abgegeben und einen besondern Entwurf beigelegt, der im Wesentlichen die im Preussischen Pressgesetz enthaltenen Grundbestimmungen enthält.

In Dessau und Zerbst ist für den neu eingerichteten Militärgottesdienst die preussische Liturgie verordnet.

Der am 26. v. M. aus Bückeburg entflohene Banquier (vergl. unsere Privatkor. in Nr. 207 des „Cour.“) heißt nach der „W.-Z.“ Lazarus Heine, war Chef des Hauses Joseph Heine und hatte sich bis dahin des allgemeinen Vertrauens von Fürsten an bis zum Handwerker herab zu erfreuen gehabt. Schwindbeteilen und dann Betrug und Unordnung jeder Art werden jetzt von ihm bekant oder erzählt.

In Karlsruhe fand am 1. die Begräbnißfeierlichkeit und am 3. die Huldigung statt.

Die Ritterschaftsversammlung in Seltz (am 30. April) soll nachgiebigkeit nur dann in Aussicht gestellt haben, wenn die hannoversche Regierung ihre Beschwerden und Ansprüche vollständig und unumwunden anerkenne, vorher aber die beim Bunde eingereichte Beschwerde fallen zu lassen nicht geneigt sein. (Pr. 3.)

In Bremen sind in Ausführung des Bundesbeschlusses vom 6. März die weiteren Verfassungsmodifikationen provisorisch vom Senat angeordnet.

Der Güterverkauf des Herzogs von Augustenburg bestätigt sich; dagegen soll über die eventuelle Erbfolge des Herzogs und seines Hauses in den Herzogthümern nichts vereinbart sein.

Nach dem „C.B.“ soll auch die russische Regierung „ziemlich formell sich dahin ausgesprochen haben, die Integrität Belgiens mit aller Macht schützen zu wollen.“

Die siegreiche Partei in Bern wünscht vor Allem eine christliche Volkschule und Zügelung der Presse.

Auch in der Schweiz von Wagabunden oder Socialisten angelegte Waldbrände.

Aus Konstantinopel (20. April) enthält die „N.-Z.“ einen ausführlichen und interessanten Bericht über die Mission Fuad Effendi's, des „türkischen Talleyrand“ nach Egypten, worin es schließlich heißt: „Um Abbas Pascha ist es geschehen: es wird ihn nichts mehr halten, weder die englische, noch die französische Politik.“ (Siehe jedoch die Tel. Dep. in 206. d. „Cour.“)

Herr v. Redwitz in Wien wird noch im Laufe d. M. einen Band neuer Gedichte publiziren, „die einen entschiedenen Fortschritt des gefeierten Sängers von Amaranth heurkunden“; eine vorzügliche Uebersetzung von „Saadis Fruchtgarten“ erschien vom jungen Orientalisten Baron Schlecht-Wisser; Scheruberg's patriotisches Gedicht „Leuthen“ ist erschienen, und bereits vom Rhetor Schramm in Berlin öffentlich vorgetragen; Eugen Sue's neueste Druckschrift: „Die Geheimnisse des Welttheilandes“ (Leben und Tod Jesu) ist in Berlin konfiszirt.

Zu Bestände der Berliner Sparkasse waren am Schluss des Jahres 1851: 964,458 Thlr. r., und es verblieb ein Reservefund von 45,940 Thlr. r. (16,703 Thlr. r. mehr als 1850).

Montag, den 10. d. M., beginnen die Courierzüge auf der Eisenbahn zwischen Berlin und Köln; Fahrzeit 12 St.

Durch die Zeitungen läuft wieder der Witterungskalender für den Monat Mai vom Hrn. Prof. Stieffel: wir wollen ihn einstweilen laufen lassen.

# Deutschland.

Der „Preussische Staats-Anzeiger“ vom 5. Mai enthält Folgendes:

Se. Majestät der König haben Allerhöchstdigst geruht:

Dem Ober-Regierungsrathe a. D. Wehrmann zu Straßund, den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub; dem Königlich hannoverschen Geh. Regierungs-Rath Dr. Nieper, den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse; dem Wasserbau-Direktor Huebner in Hamburg, den Rothen Adler-Orden dritter Klasse; so wie dem Oberförster Siegfried zu Erlau, im Regierungs-Bezirk Erfurt, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen.

Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 105. Königlich Klassen-Lotterie fiel 1 Hauptgewinn von 10,000 Thlr. auf Nr. 35,885 nach Naumburg bei Vogel, 6 Gewinne zu 2000 Thlr. fielen auf Nr. 17,738, 28,522, 35,527, 65,014, 73,412 und 75,306 in Berlin bei Seeger, nach Breslau bei Schewe, Halberstadt bei Sufmann, Königsberg i. Pr. bei Seyffler, Neumarkt bei Wirsig und nach Schweidnitz bei Scholz; 32 Gewinne zu 1000 Thlr. auf Nr. 2329, 3632, 4679, 6737, 11,453, 15,236, 15,296, 16,985, 17,034, 17,527, 22,356, 26,635, 26,872, 33,152, 38,851, 39,412, 40,189, 43,134, 43,844, 44,956, 53,910, 58,010, 58,074, 59,677, 60,005, 62,411, 62,961, 65,587, 72,487, 73,347, 74,612 und 78,323 in Berlin bei Baller, bei Burg und Zmal bei Seeger, nach Barmen Zmal bei Holzschuber, Bleicherode bei Frühberg, Breslau bei Steuer, Bromberg bei George, Bunzlau bei Effmert, Eln Zmal bei Reimbold, Grefeld bei Meyer, Danzig bei Rogoll, Düsseldorf bei Spatz, Elbing bei Silber, Frankfurt bei Salzmann, Halle Zmal bei Lehmann, Hamm bei Piesfelder, Jserlohn bei Hellmann, Jüterbog bei Apponius, Königsberg i. Pr. bei Seyffler, Magdeburg bei Büchting, Remel bei Kaufmann, Neumarkt Zmal bei Wirsig, Potsdam bei Hiller, Schweidnitz bei Scholz, Tilsit bei Löwenberg, Trier bei Wall und nach Weisenfels bei Hommel; 38 Gewinne zu 500 Thlr. auf Nr. 4412, 4539, 6050, 7231, 7593, 10,624, 13,008, 13,232, 14,476, 15,971, 16,712, 17,773, 23,340, 26,651, 28,709, 29,788, 30,387, 31,939, 32,339, 37,009, 39,514, 42,486, 42,644, 45,956, 46,348, 46,969, 50,347, 51,611, 58,278, 60,049, 61,938, 62,838, 63,169, 64,950, 66,718, 69,270, 69,850 und 75,871 in Berlin Zmal bei Mevin, bei Aron jun., bei Baller, Zmal bei Burg, Zmal bei Magdoff und Zmal bei Seeger, nach Breslau bei Frohß und Zmal bei Steuer, Briege bei Böhm, Danzig bei Rogoll, Düsseldorf bei Spatz, Eilenburg bei Kiewewetter, Graudenz bei Lachmann, Gumbinnen bei Stetzel, Halle Zmal bei Lehmann, Königsberg i. Pr. bei Seyffler und Zmal bei Samter, Kiegnitz Zmal bei Schwarz, Lyck bei Maguus, Magdeburg bei Koch, Remel bei Kaufmann, Minden bei Stern, Reiffe bei Jäckel, Stettin bei Wilsnach, Straßund bei Clausen, Tilsit bei Löwenberg, Wesel bei Westermann und nach Zeig bei Jörn; 59 Gewinne zu 200 Thlr. auf Nr. 6964, 8617, 8922, 9540, 16,778, 17,163, 17,569, 17,702, 19,197, 21,132, 21,861, 22,887, 23,071, 23,247, 24,969, 27,551, 27,588, 31,285, 33,132, 35,388, 36,766, 38,499, 39,087, 39,566, 40,567, 42,199, 42,466, 43,399, 43,979, 46,229, 46,404, 48,424, 49,412, 49,866, 50,895, 53,637, 55,185, 56,486, 56,835, 58,801, 59,025, 60,952, 61,040, 61,488, 63,095, 64,799, 65,009, 68,392, 70,279, 70,377, 70,488, 70,593, 70,979, 71,840, 71,874, 72,711, 74,020, 75,024 und 75,720.

Berlin, den 4. Mai 1852.

Königliche General-Lotterie-Direktion.

## Zweite Kammer.

64. Sitzung am 4. Mai 12 1/4 Uhr.

Präsident: Graf Schwerin.

Am Ministerische: die Herren v. Bodelschwingh, v. d. Seydt, später Herr v. Manteuffel.

Der Finanzminister überreicht auf Grund des Art. 104. der Verfassungs-Urkunde die revidirten allgemeinen Rechnungen des Jahres 1849.

Die Aktenstücke gehen an die Centralbudget-Kommission.

Zur Tagesordnung übergehend, wird der Entwurf des Postgesetzes im Ganzen genehmigt.

Es folgt der Bericht der Finanz- und Zoll-Kommission wegen Erhöhung der Steuer von inländischem Rübenzucker.

Herr v. Lavergne-Peguilhen ist Berichterstatter.

Die Kommission hat mit 10 gegen 8 Stimmen — in Erwägung, daß, wenngleich der Erhöhung der Rübenzuckersteuer für das letzte Drittel der durch die Verordnung vom 19. Juni 1850 bestimmten Steuerperiode vom 1. September 1850 bis dahin 1853 aus Gründen des strengen Rechts nicht entgegenzutreten sein würde, es doch nach Lage der bestehenden Gesetzgebung und mit Rücksicht auf die daraus hervor gehende moralische Verpflichtung der Staats-Regierung in hohem Grade bedenklich erscheine, die beabsichtigte Steuererhöhung eintreten zu lassen, — der Kammer vorgeschlagen: den vorliegenden Gesetz-Entwurf abzulehnen. — Dagegen bejahte die Kommission die Frage mit großer Mehrheit: ob die Rübenzucker-Industrie im Stande ist, den Steuerfuß von 4 1/2 Sgr. für den Zoll-Centner der zur Zuckerbereitung bestimmten rohen Rüben event. für die Betriebs-Periode 1852/53 zu tragen, ohne dadurch in ihrer Existenz gefährdet zu werden? und für den Fall die Kammer gegen den Vorschlag ihrer Kommission die nach der Regierungs-Vorlage beabsichtigte Veränderung des Steuerfußes für die Betriebs-Periode 1852/53 zu genehmigen sich bestimmt sehen sollte, dann auch mit der Höhe des Steuerfußes von

4 1/2 Sgr. vom Zollcentner der zur Zuckerbereitung bestimmten rohen Rüben sich einverstanden zu erklären und demgemäß, da sich zu §. 2. der Regierungs-Vorlage nichts zu bemerken findet, der vorbezeichneten Regierungs-Vorlage ihre verfassungsmäßige Genehmigung zu ertheilen. Durch den Beschluß, welchen die Kammer fassen wird, werden jedenfalls die Petitionen, durch welche übereinstimmend die Ablehnung der Vorlage nachgesucht wird, ihre Erledigung finden.

Zu Eingang der allgemeinen Diskussion erhält der Berichterstatter nach längerer Debatte über die künftige Fragestellung das Wort.

Herr Winkler erklärt sich gegen den Kommissionsantrag und für den Regierungs-Entwurf, den klarsten und deutlichsten, der seit langer Zeit an die Kammer gelangt sei, wofür er Gründe des praktischen Vortheils, die aus der klaren Fassung des letzteren erhellen, auseinandersetzt. Dagegen vermag er die Gründe der Kommission für die Ablehnung vor Ablauf der Steuerperiode nicht einzusehen. Es sei überhaupt die vorgeschlagene Erhöhung zu unbedeutend, da eine Gleichbesteuerung des Rübenzuckers mit dem Colonialzucker nicht 4 1/2 Sgr., sondern 6 Sgr. betragen würde.

Herr v. Patow: Er wolle nicht im Interesse derjenigen reden, welche das Interesse der Rübenzuckerfabrikation beschützen. Er leugne nicht, daß wir uns in dieser Beziehung in einem fehlerhaften Zustande befinden, der zu finanziellen Noththeilen führe und dessen Abänderung wünschenswerth erscheine, da die Staatskasse dabei einen Ausfall von 4 1/2 Millionen zu gewärtigen habe. Bei dieser Sachlage müsse der Redner mit Entschiedenheit für eine Erhöhung der Rübenzuckersteuer, in diesem Falle aber für eine Gleichbesteuerung mit dem indischen Zucker stimmen, ohne eine 12jährige Periode, wie sie der Berichterstatter beantragt, abzuwarten. So ließe sich die Rübenzuckerfabrikation zu einem bedeutenden Besitz in national-ökonomischer Hinsicht steigern. Der Redner hält es für bedenklich, den vorliegenden Gesetz-entwurf zu unterfüßen, weil es misslich sei, eine für einen dreijährigen Termin gegebene Zusicherung vor Ablauf dieser Frist zurückzunehmen. Abänderungen einzelner Tarifbestimmungen seien im Zollvereine für Einfuhrzölle wohl gerechtfertigt, für die Rübenzuckerfabrikation durchaus ungerechtfertigt. Ueber die Erhöhung könne kein Zweifel obwalten; er könne sich nicht für den Regierungsvorschlag aussprechen, da dieser die Producenten ungemein beeinträchtigen würde; er gebe zu erwägen, ob nicht auch eine Erhöhung der Steuer für den indischen Zucker zu denselben Bedenken führe, wünschon man dadurch den Fabrikanten eher beikommen könnte. Unter solchen Umständen sei es am besten, den jetzigen Zustand zu erhalten.

Der Vicepräsident Geppert hat den Vorsitz übernommen.

Herr Camphausen erklärt sich nach einer genaueren statistischen und finanziellen Darlegung der Sachlage, wobei er die Regierungs-Vorlage zu Grunde legt, für die Regierungs-Vorlage und gegen die Kommissionsanträge, und motivirt seine Ansicht in einer sehr langen und ausführlichen Rede.

Der Finanzminister: Es habe die Kommission bereits ausgesprochen, daß die Regierung ihre Pflicht gethan, indem sie die Ausfälle der Rübensteuer der Kammer angezeigt und Mittel zur Abhilfe an die Hand gegeben habe. Die Motive der Gesetzvorlage schlage der Kammer vor, in Erwägung zu ziehen, ob nicht schon jetzt mit der Erhöhung vorzugehen sei. Es sei bekannt, daß in dem Zolltarif immer eine 3jährige Periode an und auch für die Zuckersteuer festgesetzt worden, seit 1844 sei für die letztgenannte Steuer ein neues Gesetz erlassen und zwar die dreijährige Periode ebenfalls beibehalten worden und die Regel sei festgesetzt, daß während dieser Periode eine Aenderung nicht vorgenommen werden dürfe. Es sei von allen Rednern anerkannt worden, daß eine Aenderung der Sachlage eine dringende Aufgabe sei. Es dürfte die Regierung bei den jetzigen Verhältnissen die Frage nicht außer Auge lassen, ob nicht eine Erhöhung der Rübensteuer schon für das nächste Jahr einen Ausfall der Staats-Einnahmen vermeiden würde, demnach empfehle er noch einmal den Regierungsvorschlag dringend zur Annahme.

Der Graf v. Schwerin hat indessen das Präsidium wieder übernommen.

Der Schluß der Debatte wird, obschon sich noch mehrere Redner gemeldet hatten, angenommen.

Nach dem Resümee des Berichterstatters schreitet man zur Abstimmung.

Nach einer kurzen Diskussion über die Fragestellung, wird mit dem Gesetz-Entwurf der Regierung begonnen und zwar mit dem §. 1, welcher lautet: „§. 1. Die Regierung wird ermächtigt, für den Zeitraum vom 1. September 1852 bis Ende August 1853 unter Forterhebung der in der Verordnung vom 19. Juni 1850 (Gesetz-Sammlung S. 339) festgesetzten Eingangszölle von ausländischem Zucker und Syrup, die Steuer von inländischem Rübenzucker bis auf 4 1/2 Sgr. vom Zollcentner der zur Zuckerbereitung bestimmten rohen Rüben zu erhöhen.“

Der Antrag auf namentliche Abstimmung wird verworfen und der §. 1 mit 119 gegen 132 Stimmen verworfen.

Man kommt darauf zur namentlichen Abstimmung über den Paragraphen, wonach derselbe mit 115 gegen 134 Stimmen verworfen wird. Für den Gesetz-Entwurf stimmen unter Anderen: Graf Rostk, Osterrath, v. Puttkammer, Reichensperger, Scheerer, v. Schleinitz, Schürbert, Simson, Ullrich, v. Vinde, Wenzel, Graf v. Zietzen, Ambronn, v. Auerswald, v. Beckerath, v. Bismark, Schönhausen, Bürgers, Camphausen, Fröhner.

Dagegen unter Anderen: Graf v. Monts, Pasfers, Pochhammer, v. Sänger, Scheller, Schulenburg, Graf Schwerin, Steinbeck, Graf zu

Stolberg-Bernigerode, Stosch, Ulfert, Aldenhoven, v. Bardeleben, Pefeler, v. Bonin, v. Bodelschwing, (Magdeburg) Büchtemann, v. Bodelschwing (Hagen), Graf zu Dohna, Graf Dyhrn, v. Fock, Geppert, Gobbin, Harkort, v. Holleben, Graf v. Kanitz, v. Kries.

Das Resultat des Namensaufrufs ist die abermalige Verwerfung des §. 1 mit 134 gegen 115 Stimmen.

Es folgt darauf die Abstimmung über ein vom Abg. v. Holzbrink gestelltes Amendement, welches eine Motivirung der Ablehnung enthält und ebenfalls abgelehnt wird, wodurch der Kommissions-Antrag, der die Ablehnung des Gesetzesentwurfs vorschlägt, angenommen ist.

Um 3<sup>1/2</sup> Uhr wird die Sitzung geschlossen. Nächste Sitzung: Donnerstag 10 Uhr. Tagesordnung: Königliche Bottschaft, betreffend die Bildung der ersten Kammer.

Berlin, den 5. Mai. Se. Majestät der König kamen gestern Mittag gegen 1 Uhr in Begleitung eines Adjutanten von Charlottenburg hier in Berlin an und begaben sich nach dem alten Museum, woselbst Se. Majestät in dem Gyps-Saale die dort befindlichen Kunstgegenstände in Augenschein zu nehmen geruhten. (Pr. Z.)

— Ueber die Reise Sr. Majestät des Kaisers von Rußland gelten bis jetzt noch folgende Festsetzungen. Allerhöchstdieselben werden Ihre Majestät die Kaiserin bis an die diesseitige Grenze begleiten und von hier nach einer Zusammenkunft mit Sr. Maj. dem Könige die Reise nach Wien fortsetzen. Nach einem Aufenthalt von nur wenigen Tagen in dieser Stadt werden Se. Majestät Allerhöchstdieselben nach Prag begeben, um dem Kaiser Ferdinand einen Besuch abzustatten. Von Prag begeben Se. Majestät Allerhöchstdieselben nach Berlin, um von hier nach einem Aufenthalt von mehreren Tagen nach Warschau zurückzukehren, in dessen Nähe alsdann die Frühjahrs-Manöver im größeren Maßstabe stattfinden werden. Während dieser ganzen Reise wird sich der Reichsfeldzeugler Graf v. Nesselrode im Gefolge Sr. Majestät des Kaisers befinden. (R. Pr. Z.)

— Aeußerem Vernehmen nach ist dem Landes-Oekonomie-Collegium eine Begutachtung des Zolls von Rübenzucker aufgetragen worden. Soviel bekannt, ist dies Gutachten einstimmig dahin ausgefallen: vom 1. September 1853 an sechs Silbergrotschen vom Centner Rüben zu erheben. Zugleich ist beantragt worden, den Rückzoll bei der Ausfuhr dem des Rohzuckers gleich zu stellen, und zwar um 25 pCt. niedriger, als bisher.

— Das Königl. Handelsministerium hat den Directionen der unter königlicher Verwaltung stehenden Eisenbahnen untersagt, ferner an Sonntagen Extrazugfahrten zu veranstalten, damit weder das Publicum zu Lustreisen verlockt, noch die Bahnbeamten mehr als unvermeidlich in der Ruhe, resp. Heiligung des Sonntags gestört werden. (R. Pr. Z.)

— Die Verhandlungen der Zollkonferenz befinden sich noch immer in einer unerquicklichen Lage. Es scheint, als wolle man von beiden Seiten eigentlich provozierende Schritte vermeiden, und vorläufig außerhalb der Konferenzen mehr als in denselben verhandeln. Es heißt, daß Sachsen und Nassau das Vermittleramt übernommen haben, und wird man sich schließlich, da beiderseitig die Absicht eines Bruchs kaum vorhanden sein dürfte, wohl noch verständigen. Die Frage ist auch jetzt noch, ob gleichzeitig die Rekonstitution des Zoll-Vereins und ein mit Oesterreich zu schließender Handelsvertrag, oder die Rekonstitution vor dem Handelsvertrag berathen werden soll. Mit dem „Handelsverträge“ scheint man für jetzt auch Seitens der Koalition befriedigt zu sein. (R. Z.)

Karlsruhe, Montag den 3. Mai. Der Prinz-Regent hat nach einer einbringlichen Rede die Guldigung der höheren Staatsdiener im Schlosse, der Unterbeamten im Ständehause entgegengenommen, und hat die Bürgerchaft auf dem Rathhausplatze den Eid der Treue geleistet. (Z. D. d. C. Z.)

Karlsruhe, den 2. Mai. Gestern Abend um 7 Uhr hat die Beisetzung des verstorbenen Großherzogs stattgefunden. Wie es der Dabingschiedene gewünscht hatte, so wurde das Leichenbegängniß in der möglichst einfachsten Weise vollzogen; nur die Glieder des großherzoglichen Hauses und die im nächsten Dienst befindlichen Personen befanden sich in dem Zug, die übrigen Militär- und Civilstaatsdiener wohnten in der Kirche der Trauerfeierlichkeit bei. Hinter dem von zwölf treu geliebten Unteroffizieren getragenen Sarg schritt unmittelbar Se. königl. Hoh. der Prinzregent, tief gebeugt von dem Verlust eines heiß geliebten Vaters, ihm zur Rechten des Großherzogs von Hessen königl. Hoheit, zur Linken Se. Hoh. der Herzog von Sachsen-Coburg-Gotha. Gleich nach diesen kamen die beiden jüngsten Söhne des verstorbenen Großherzogs, die Prinzen Wilhelm und Karl großherzogl. Hoheiten, ihnen zur Seite Se. großherzogl. Hoh. der Markgraf Max (Se. großherzogl. Hoh. der Markgraf Wilhelm war durch Krankheit, eine Folge der Erschütterung der letzten Tage, in das Zimmer gebannt) und Se. Durchl. der Fürst v. Fürstenberg, des höchstseligen Schwager. Dann folgten die Adjutanten dieser hohen Herrschaften, darunter Se. Excell. der Generallieutenant v. Schäffer aus Darmstadt und aus Mannheim der Kammerherr Ihrer königl. Hoh. der vermittelten Großherzogin, Freiherr v. Schreckenstein. Der Zug, welchen zwei Schwadronen Dragoner eröffneten und zwei Schwadronen schlossen, ging von dem Schlosse in die Stadtkirche durch ein von Militär auf der einen und von der Bürgerwehr auf der andern Seite gebildetes Spalier, begleitet überall von den Thranen und dem Weileid des in dichter Menge in Trauerseidern versammelten Volks. Um 8<sup>1/2</sup> Uhr verkündeten die letzten Kanonenschüsse, daß der Sarg in der Gruft angelangt und damit die Ceremonie zu Ende sei. (Fr. P. Z.)

Kiel, den 3. Mai. Dem Vernehmen nach ist mit dem Herzoge von Augustenburg über den Verkauf seiner Güter (gegen eine Entschädigung von 3 Mill. Thln. und Uebernahme der auf den Augustenburgischen und Gravensteinischen Gütern haftenden Schulden und Apanagen. Hamb. Nachr.) an die dänische Regierung eine endliche Uebereinkunft geschlossen, wogegen über den Verzicht desselben auf die eventuelle Regierungs-Nachfolge in den Herzogthümern nichts vereinbart, ja kaum verhandelt sein soll. (H. C.)

Wiesbaden, Dienstag den 4. Mai. Der Herzog hat durch einen Sturz vom Pferde den Arm gebrochen. Der Zustand ist nicht gefährlich. (Z. D. d. C. Z.)

Frankfurt a. M., Dienstag den 4. Mai, Nachmittags. Ein bedeutender Brand wüthet in Lorchhausen im Rheingau. (Z. D. d. C. Z.)

## Frankreich.

Paris, Montag, den 3. Mai. Der gesetzgebende Körper diskutiert das Rehabilitations-Gesetz. (Z. D. d. C. Z.)

Paris, den 1. Mai. Wenn das Fest am 10. Mai nicht von besserem Wetter begünstigt wird, als die Vorbereitungen zu demselben, so wird dasselbe wahrscheinlich zu Wasser werden, denn es regnet hier seit einigen Tagen unaufhörlich. In den Artillerielaboratorien wird fortwährend an der Ergänzung des durch eine Explosion in die Luft geflogenen Feuerwerks, welches den Tag des zehnten Mai mit verherrlichen soll, gearbeitet. Uebrigens glaubt Niemand an eine Kaiserproclamation an diesem Tage, obgleich der Kaiserliche Adler wirklich schon begonnen hat seine Schwingen zu entfalten, d. h. auf dem Stempelpapier, welches seit gestern mit diesem Stempel ausgegeben wird.

Paris, den 2. Mai. Nach dem dem Staatsrath vorliegenden Gesetz-Entwurf soll der höchste Gerichtshof aus zwei Kammern mit je fünf Richtern und Suppleants bestehen, die aus den Mitgliedern des Kassationshofes genommen werden.

Paris, den 2. Mai, Abends. Gestern Abends gab Louis Napoleon in den Tuilerien den zweimal vertagten großen Ball, dem etwa 4000 Personen bewohnten und den der Präsident, der die Uniform eines General-Lieutenants der Armee trug, mit Lady Cowley eröffnete. Das diplomatische Corps, die Minister, die meisten Senatoren und einige Deputirte erschienen im amtlichen Costume. L. Napoleon blieb bis Mitternacht amweilend; der Ball dauerte bis 5 Uhr Morgens.

— Heute Mittags fand die angekündigte Revue im Tuilerienhofe statt; L. Napoleon war, wie gewöhnlich, von einem zahlreichen Stabe begleitet. Die Truppen — unsere Regimenter tragen an den Csar's bereits den Adler — riefen ihr: „Es lebe Napoleon!“ (K. Z.)

## Großbritannien und Irland.

London, den 2. Mai. Die Rede Disraeli's und seine Auseinandersetzung unserer Finanzlage war, zum Unterschied von mancher seiner früheren Philippiken, so klar und bestimmt, hatte so wenig Mystisch-Phantastisches und dafür so viel Klaußibel-Arithmetisches an sich, daß Freund und Feind sie für ein Meisterstück gelten lassen müssen. Disraeli sprach von 5 bis nach 7 Uhr. Athemlose Stille herrschte in dem vollgedrängten Hause, alle Gallerien waren überfüllt; Gruppen von Neugierigen standen von 4 Uhr in und vor der Westminsterhalle, die jetzt den Vorhof zum neuen Hause der Gemeinen bildet. Auf allen Gesichtern derselbe Ausdruck der Spannung und später der Ueberraschung. Es war eine merkwürdige Sitzung. Der geniale Protektionistenführer, der Einzige, welcher dieser mächtigen Partei seit Jahren einen Halt zu verleihen verstanden hatte, stand da als Diener der Krone; es war nicht mehr möglich, den Geist zu spielen, der stets vermeint. Und siehe da, als der Augenblick gekommen, wo er in Form des Budgets dem Lande ein positives Programm vor Augen stellen mußte, waren auch alle früheren Negationen über Bord geworfen. Es wurde zugestanden, daß England unter dem Finanzsystem der letzten sieben Jahre groß, mächtig, reich und blühend geworden sei, daß es ein kühnes Wagniß für jede Regierung sei, diese Finanzpolitik mit einem Ruck über den Pfau zu werfen. Kaum eine leise Ausrufung, daß Manches noch besser werden könne, als es eben ist, daß Vieles mit der Zeit zu ändern sei. Aber wer im ganzen Reiche wollte auch behaupten, daß die Verwaltung der Finanzen schon mitten im Reiche der Ideale stehe! So viel ist gewiß und anerkannt: Das war nicht der alte Disraeli, der gestern sprach; so anerkennend (für Peel und Russell und Wood) strömten die Worte nie aus seinem Munde, als er noch vorn auf der Oppositionsbank saß. Ein Wunder ist geschehen! könnte es von allen Seiten. Gelobt sei Allah! und Sir R. Peel! Die Befehung des gottseligen Baronets hat einen Nachahmer gefunden. Möge sie dauernd sein! Daß eine Befehung stattgefunden, darin sind, wie gestern die Partisanen des Freihandels, so heute alle Blätter einig. Die Freunde namentlich der „Times“ ist groß und, wie es scheint, diesmal ehrlich, denn sie hat jetzt, wofür sie kämpfte: eine freihändlerische, und dabei nach innen und außen streng konservative Regierung.

## Rußland und Polen.

Warschau, den 3. Mai, Morgens 6 Uhr. Am gestrigen Abend, den 2. Mai, gegen 8 Uhr sind Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin von Rußland in bestem Wohlsein hier eingetroffen. (Z. D. d. Königl. Pr. St. Z.)

## Griechenland.

Athen, Montag den 26. April. Nach der „Trierter Zeitung“ ist der Adjutant des Königs, Thamis Karataffos, angeblich wegen Nachsicht mit den Verbreitern der Verschwörungserrückte, plötzlich entlassen worden. (Z. D.)

# Bekanntmachungen.

Durch sehr vortheilhafte Einkäufe in Leipzig veranlaßt, empfehle ich einem geehrten Publikum meine

## Messwaaren

in Tuch-, Schnitt- und Modewaaren von Damen- und Herrenstoffen als sehr billig. Auch habe ich wieder eine neue Sendung von den bekannt schönen böhmischen

**Schleif- u. Dauen- u. Bettfedern** empfangen und kann solche als sehr billig empfehlen.

**F. W. Giebner**  
in Cönnern.

Vom 9. Mai c. ab werden:  
die Fuhr Kohlenfeine von 600 Stück für 2 Thlr. 18 Sgr., und die Fuhr von 720 Stück für 3 Thlr. 4 Sgr. frei ins Haus geliefert.

**Das Braunkohlen-Formerei-Geschäft en gros von Albert Preßler,**  
Alter Markt Nr. 545.

Afrachan-Schoten-Erbisen, à Pfd. 1 Thlr.,  
echten Mokka-Kaffee, à Pfd. 10 Sgr., Apollo-  
Kerzen (feinste Stearinlichte), 4, 5, 6 und 8  
Stück aufs Pack, à 8 1/2 Sgr., Apfelsinen, Ci-  
tronen und Para-Nüsse billigt bei  
**Carl Brodtkorb.**

Frischen Klippfisch empfing  
**Carl Brodtkorb.**

Patna-Reis, 16 Pfd. für 1 Thlr., Carol.  
Reis, 11 Pfd. für 1 Thlr., Copenhagener Reis,  
10 Pfd. für 1 Thlr. bei **Carl Brodtkorb.**

Türkische Pfannen, groß und süß, à Pfd.  
2 Sgr., für 1 Thlr. 15 Pfd., à Ctr. 6 1/2 Thlr.,  
bei **Carl Brodtkorb.**

## Familien-Nachrichten.

### Todes-Anzeige.

Heute früh 8 Uhr beendete nach kurzem Kranken-  
lager unser guter Vater und Vater, der  
Drechslermeister **Gottlob Neiling**, in einem Al-  
ter von 54 Jahren 2 Monaten durch einen  
Lungenschlag seine irdische Laufbahn. Diefen  
für uns so schmerzlichen Verlust zeigen wir theil-  
nehmenden Freunden und Bekannten hiermit an.

Halle, den 5. Mai 1852.

### Die Hinterbliebenen.

Allen geehrten Kunden und Geschäftsfreunden  
meines seligen Mannes erlaube ich mir die er-  
gebene Anzeige zu machen, daß das Geschäft des  
Letzteren mit unveränderter Firma seinen unge-  
störten Fortgang haben wird, und füge die Bitte  
bei, das demselben geschenkte Vertrauen auf mich  
geneigtest übertragen zu wollen.

Wittve **F. Neiling.**

### Todes-Anzeige.

An demselben Tage, wo vor drei Jahren mein  
guter Vater, der Pastor **Faber** zu Döbhausen-  
Petri, starb, endete heute meine innig geliebte  
Mutter, **Philippine Faber**, geb. **Panse**, ihre  
irdische Laufbahn. Sie starb sanft und ergeben,  
nach langen, schweren Leiden. Tief betrübt wid-  
met diese Anzeige allen lieben Freunden und  
Bekanntem in der Ferne

Dresden, am 3. Mai 1852.

**Antonie Faber.**

## Getreidepreise.

Berlin, den 4. Mai.

Weizen loco nach Qualität	54-60
Roggen do.	51-54
= 82. pr. Frühjahr	50 1/2 à 52 1/2
= pr. Mai/Juni	50 1/2 à 52 1/2
= pr. Juni/Juli	51 1/2 à 52 1/2
Erbisen, Roghware	48-50
= Futterwaare	44-46
Hafser loco nach Qualität	27-29
Gerste, große, loco	36-38
Rüßel pr. Mai/Juni	9 1/2 B. 9 1/2 B. 9 1/2 B.
= pr. Juni/Juli	9 1/2 B. 9 1/2 B. u. G.
= pr. Sept./October	10 1/2 B. 10 1/2 B.
= Oct./November	11 1/2 B. 11 1/2 B.
Leinöl loco	11 1/2 B. 11 1/2 B.
Rappz	70 nominell.
Rübien	70 nominell.
Sommerjaat	52 nominell.
Spiritus loco ohne Faß	25 B.
= mit Faß	24 1/2 à 24 1/2 B. u. G. 24 1/2 B.
= pr. Mai	24 1/2 à 24 1/2 B. u. G. 24 1/2 B.
= pr. Mai/Juni	24 1/2 à 24 1/2 B. u. G. 24 1/2 B.
= pr. Juni/Juli	25 B. u. B. 24 1/2 B.
= pr. Juli/August	26 B. 25 1/2 B.

Roggen animirt und höher bezahlt. — Spiritus  
und Rüßel wenig verändert.

Dresden, den 4. Mai, 1 Uhr 54 Min. Nachm.  
Getreidepreise: Weizen, weißer 56-59 Sgr., do. gelber  
57-67 Sgr. Roggen 57-66 Sgr. Gerste 41-50  
Sgr. Hafer 28-32 Sgr.

Stettin, den 4. Mai, 2 Uhr — Min. Nachm.  
Weizen still. Roggen 49, 51 gefordert, Mai/Juni 48 1/2,  
49 B., Juni/Juli 49 1/2 B. Rüßel ohne Geschäft, Herbst  
10 1/2 B. Spiritus Mai/Juni 15 B., Juli/Juli 14 1/2  
B., Juli/August 14 1/2 B.

## Wasserstand der Saale bei Halle:

am 5. Mai Abds. 6 Uhr am unteren Pegel 6 F. 8 B.  
am 6. Mai Morg. 6 Uhr am unteren Pegel 6 F. 8 B.

## Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 4. Mai.	Zinsfuß.	Preuß. Courant.			Zinsfuß.	Preuß. Courant.		
		Brief.	Geld.	Gem.		Brief.	Geld.	Gem.
<b>Fonds-Course.</b>								
Preuß. feinsteilte Anleihe	5	102 1/2	102	—	—	—	—	—
Staats-Anleihe v. 1850/1852.	4 1/2	102 1/2	102 1/2	—	—	—	—	—
Staats-Schuldversch.	3 1/2	90 1/2	89 1/2	—	—	—	—	—
Pr.-Schine d. Sächs. à 50 Thl.	3 1/2	87 1/2	87 1/2	—	—	—	—	—
Kurz- u. Neum. Schuldversch.	5	103 1/2	102 1/2	—	—	—	—	—
Berliner Stadtobligationen	3 1/2	—	88 1/2	—	—	—	—	—
do. do.	3 1/2	—	99 1/2	—	—	—	—	—
Kurz- und Neumarkt.	3 1/2	—	99	—	—	—	—	—
Hypothekische	3 1/2	—	95	—	—	—	—	—
Pommersche	3 1/2	—	98 1/2	—	—	—	—	—
Potsdamer	4	—	—	—	—	—	—	—
do.	3 1/2	—	96	—	—	—	—	—
Schlesische	3 1/2	—	97 1/2	—	—	—	—	—
L. B. v. St. gar.	3 1/2	—	—	—	—	—	—	—
Hesspreussische	3 1/2	—	95 1/2	—	—	—	—	—
Kurz- und Neumarkt.	4	—	99 1/2	—	—	—	—	—
Pommersche	4	—	100 1/2	—	—	—	—	—
Potsdamer	4	—	99 1/2	—	—	—	—	—
Preussische	4	—	99 1/2	—	—	—	—	—
Rhein- und Westphäl.	4	—	100 1/2	—	—	—	—	—
Sächsische	4	—	100 1/2	—	—	—	—	—
Schlesische	4	—	100 1/2	—	—	—	—	—
Schuldversch. d. Sächs. Zig. G.	4	—	—	—	—	—	—	—
Preuß. Bank-Anth.-Schine.	—	102 1/2	101 1/2	—	—	—	—	—
Friedrichsd'or	—	13 1/2	13 1/2	—	—	—	—	—
Ander Goldmünzen à 5 Thlr.	—	10 1/2	10	—	—	—	—	—
<b>Eisenbahn-Actien.</b>								
Nachn = Düsseldorf	4	88 1/2	—	—	—	—	—	—
Bergisch = Märkische	—	53 1/2	—	—	—	—	—	—
do. Prioritäts.	5	103	—	—	—	—	—	—
do. do. II. Serie	5	101	100 1/2	—	—	—	—	—
Berlin = Anhalt. Lit. A. u. B.	—	123	—	—	—	—	—	—
do. Prioritäts.	4	100 1/2	99 1/2	—	—	—	—	—
Berlin = Hamburger	—	105 1/2	104 1/2	—	—	—	—	—
do. Prioritäts.	4 1/2	103 1/2	—	—	—	—	—	—
do. do. II. Serie	4 1/2	—	—	—	—	—	—	—
Berlin = Potsd. = Magdeburger	—	80 1/2	—	—	—	—	—	—
do. Prior. = Oblig.	4	99 1/2	—	—	—	—	—	—
do. do.	5	—	101 1/2	—	—	—	—	—
do. do. Lit. D	4 1/2	101 1/2	—	—	—	—	—	—
<b>Berlin-Stettiner</b>								
do. do. Prior.-Obl.	4 1/2	134 1/2	—	—	—	—	—	—
Cöln-Mindener	3 1/2	113 1/2	—	—	—	—	—	—
do. do. Prior. = Obl.	4 1/2	—	103 1/2	—	—	—	—	—
do. do. II. Serie	5	104 1/2	103 1/2	—	—	—	—	—
Düsseldorf-Eberfelder	—	—	—	109 1/2 à	—	—	—	—
do. Prioritäts.	4	—	—	109	—	—	—	—
do. Prioritäts.	5	—	—	—	—	—	—	—
Magdeburg-Halberstädter	—	—	—	—	—	—	—	—
Magdeburg-Bitterberge	4	65	64	—	—	—	—	—
do. Prioritäts.	5	103 1/2	102 1/2	—	—	—	—	—
Niederschlesisch-Märkische	3 1/2	97 1/2	96 1/2	—	—	—	—	—
do. Prioritäts.	4	100 1/2	99 1/2	—	—	—	—	—
do. Prioritäts.	4 1/2	102 1/2	102	—	—	—	—	—
do. Prior. III. Ser.	4 1/2	102 1/2	—	—	—	—	—	—
do. do. IV. Ser.	5	103 1/2	—	—	—	—	—	—
Obereschlesische Lit. A.	—	154 1/2	153 1/2	—	—	—	—	—
do. Lit. B.	3 1/2	139	—	—	—	—	—	—
Prinz-Bilh. (Stete-Bohm.)	—	—	—	54 à 55	—	—	—	—
do. Prioritäts.	5	101	100 1/2	—	—	—	—	—
do. II. Serie	5	—	—	—	—	—	—	—
Rheinische	—	86 1/2	—	—	—	—	—	—
do. (Stamm) Priorit.	4	—	91 1/2	—	—	—	—	—
do. Prioritäts-Obl.	4	—	95 1/2	—	—	—	—	—
do. vom Staat gar.	3 1/2	—	—	—	—	—	—	—
Ruhrort-Gref. Kreis-Gladb.	3 1/2	—	86 1/2	—	—	—	—	—
do. Prioritäts.	4 1/2	—	—	—	—	—	—	—
Stargard-Posen	3 1/2	—	84	86 1/2 à 87	—	—	—	—
Thüringer	—	84	83	—	—	—	—	—
do. Prioritäts-Obl.	4 1/2	—	101 1/2	—	—	—	—	—
Wilhelmsbahn (Stete-Derb.)	—	125	124	—	—	—	—	—
do. Prioritäts.	5	—	—	—	—	—	—	—
<b>Ausländische Eisenb.</b>								
<b>Stamm-Actien.</b>								
Amsterdam = Rotterdam	4	—	—	79 à 78	—	—	—	—
Göthen = Bernburger	2 1/2	—	—	—	—	—	—	—
Krakau-Derschlesische	4	85 1/2	84 1/2	—	—	—	—	—
Kiel = Altona	4	107 1/2	106 1/2	—	—	—	—	—
Mecklenburger	4	42 1/2	41 1/2	42 1/2 à 1/2	—	—	—	—
Nordbahn (Friedr. Bilh.)	4	48 1/2	47 1/2	48 1/2	—	—	—	—
Sarstoe = Celo	—	—	—	47 1/2 à 48	—	—	—	—
<b>Ausland Prior.-Actien.</b>								
Krakau-Derschlesische	4	—	—	—	—	—	—	—
Nordbahn (Friedr. Bilh.)	5	—	100 1/2	—	—	—	—	—
Kaffee-Berzins-Bank-Actien	4	—	—	—	—	—	—	—

## Leipzig, den 5. Mai.

Course im 14. Halbr. Fuß.	Ange- boten.	Gefucht	Staatspapiere, Actien excl. Zinsen.		Ange- boten.	Gefucht
			—	—		
Preuß. Festsd'or à 5 Thlr.	auf 100	—	Leipz. Stadt-Obligationen à 3 1/2 % im 14	—	—	—
Ander ausländische Louisd'or à 5 Thlr.	auf 100	—	Thlr. Fuß v. 1000 u. 500 Thlr.	—	95 1/2	—
nach gering. Ausmünzung	auf 100	—	kleinere	—	—	—
Holl. Ducaten à 3 Thlr.	auf 100	—	do. do. 4 1/2 %	—	101 1/2	—
Kasseler do.	auf 100	—	do. do. 4 1/2 %	—	—	—
Wesf. do. à 65 1/2 Th.	auf 100	—	Sächs. erbl. Pfandbriefe à 3 1/2 % v. 500	—	94	—
Paffir do. à 65 Th.	auf 100	—	von 100 u. 25	—	—	—
Conv. Spec. u. Glb.	auf 100	—	à 4 % von 500	—	102 1/2	—
idem. 10 u. 20 Kr.	auf 100	—	von 100 u. 25	—	—	—
do. do.	auf 100	—	Sächs. laufiger Pfandbriefe à 3 1/2 %	—	88	—
do. do.	auf 100	—	= do. do. à 3 1/2 %	—	96	—
do. do.	auf 100	—	= do. do. à 4 %	—	102 1/2	—
do. do.	auf 100	—	Sp. = Dresd. = Eisenb. Prior.-Obl. à 3 1/2 %	—	109 1/2	—
do. do.	auf 100	—	Thüring. Prior.-Obl. 4 1/2 %	—	—	—
do. do.	auf 100	—	Rönlgl. Pr. Steuer = Credit = Kassensch. à 3 1/2 %	—	90 1/2	—
do. do.	auf 100	—	in 14 Thlr. Fuß v. 1000 u. 500 Thlr.	—	—	—
do. do.	auf 100	—	kleinere	—	—	—
do. do.	auf 100	—	à 4 % do. do. v. 500	—	101 1/2	—
do. do.	auf 100	—	à 4 % do. do. v. 200	—	103 1/2	—
do. do.	auf 100	—	à 5 % do. do. v. 500 u. 200	—	101 1/2	—
do. do.	auf 100	—	do. do. Kleinere	—	—	—
do. do.	auf 100	—	Actien d. B. B. pr. St.	—	—	—
do. do.	auf 100	—	Leipz. Bank-Actien à 250 Thlr. pr. 100	—	190	—
do. do.	auf 100	—	Leipz. = Dresd. Eisenb. = Act. à 100 Thlr.	—	—	—
do. do.	auf 100	—	do. do. pr. 100	—	167	—
do. do.	auf 100	—	Söbau = Zitt. do. pr. 100	—	24 1/	